

Der neue Schein im Portemonnaie



Vorstellung des neu gestalteten 20-Euro-Scheins in Frankfurt. Jahrelang tüftelten Experten der Zentralbanken an der neuen Geldnote.

FOTO: DPA

Frankfurt/Main. Europas Verbraucher müssen sich an einen neuen 20-Euro-Schein gewöhnen: Ab dem 25. November wird die überarbeitete Banknote in Um-

lauf gebracht, wie die Europäische Zentralbank (EZB) gestern in Frankfurt mitteilte. Die zweite Generation von Euro-Scheinen soll sicherer und haltbarer sein.

Nach und nach werden alle Euro-Noten neu gestaltet, der Zwanziger ist nach dem Fünfer (2013) und Zehner (2014) der dritte in der „Europa-Serie“.

Kennen Sie noch die alten D-Mark-Scheine? Scannen Sie das Bild und sehen Sie sich eine Fotostrecke an.

ANZEIGE

WESER KURIER

Heute in Ihrer Tageszeitung.

Bremen gegen Masern geschützt

Bremen (akt). Bremens Gesundheitsssenator Hermann Schulte-Sasse (parteilos) schließt nicht aus, sich für eine vom Bund initiierte, gesetzliche Impfpflicht gegen Masern einsetzen zu wollen. Während in Berlin seit Herbst mehr als 570 Menschen an Masern erkrankt sind, waren es nach Angaben des Robert-Koch-Instituts in Bremen im gesamten Jahr 2014 nur vier. Wie die Gesundheitsbehörde mitteilt, ist in diesem Jahr noch kein mit dem Masernvirus Infizierter gemeldet worden. Als einen Grund dafür gibt das Ressort den guten Impfschutz an: Über 90 Prozent der Kinder seien nach dem 2. Geburtstag gegen Masern geimpft. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9**

Staat erzielt Überschuss

Wiesbaden. Die starke Wirtschaft und somit hohe Steuereinnahmen haben dem deutschen Staat im vergangenen Jahr einen Überschuss von 18 Milliarden Euro beschert. Das ist das höchste Finanzierungsplus seit dem Jahr 2000, wie das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden mitteilte. Demnach erzielten erstmals seit der Wiedervereinigung alle staatlichen Ebenen – Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung – einen Überschuss. Deutschland kann somit zum dritten Mal in Folge einen ausgeglichenen Etat vorlegen. Den höchsten Überschuss erzielte der Bund mit 11,4 Milliarden Euro, so die Statistiker. **Bericht Seite 4**

Eichin kritisiert WM-Verlegung

FIFA plant Turnier 2022 im Dezember. **Bremen.** Die Fußball-WM in Katar soll im November und Dezember 2022 stattfinden. Die Task Force der FIFA hat sich auf ihrer Sitzung in Doha für diesen Termin ausgesprochen, der von der FIFA-Exekutive am 19./20. März noch fixiert werden muss. Das Turnier soll um einige Tage verkürzt werden. Im Gespräch ist eine Austragung des Turniers vom 26. November bis 23. Dezember. „Wahnsinn“, kommentierte Werders Sportchef Thomas Eichin. Das Vorgehen des Weltverbandes, der seine ursprüngliche Zusage an Katar nun selbst kassiere, bezeichnete er als „ein Armutszeugnis“. Er sei überzeugt, dass man auch eine WM im heißen arabischen Sommer hinbekommen hätte. Der Winter-Termin hätte heftige Auswirkungen auf den Spielbetrieb in den nationalen und europäischen Ligen und würde die Spielpläne für gleich drei Saisons erheblich beeinflussen. Seit Monaten hatte es großen Streit um den Termin der WM-Endrunde gegeben. Zuletzt waren auch noch der Januar/Februar 2022 im Gespräch, allerdings würde dieser Termin mit den Olympischen Winterspielen kollidieren. Auch der Alternativvorschlag der europäischen Clubs und Ligen, die WM von Ende April bis Ende Mai auszutragen, erwies sich nicht als Ideallösung. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 24**

Bundesweite Razzia gegen Rocker

Nach Vereinsverbot Einsätze auch in Niedersachsen und Bremen / Polizeiaktion mit 1000 Beamten

Bei einem bundesweiten Großeinsatz hat die Polizei Wohnungen und Vereinsheime des Motorradclubs Satudarah durchsucht. Auch in Niedersachsen und Bremen gingen Beamte gegen die Rocker vor.

VON ALEXANDER PITZ UND RALF MICHEL

Berlin-Bremen. Schwerpunkt des Einsatzes im Norden war Cuxhaven, wo sich der einzige norddeutsche Satudarah-Abteiler befand. Die Beamten durchsuchten 20 Objekte in der Stadt und beschlagnahmten verbotene Gegenstände. In Bremen gab es nach Informationen des Bundesinnenministeriums Adressen in Horn und Gröpelingen, wo zwei Männer aus dem Satudarah-Umfeld vermutet wurden. Spezialeinheiten der Polizei rückten am Vormittag bei beiden Standorten an, um den Rockern die Verbotsvorgabe des Ministers auszuhändigen. Sie mussten aber unverrichteter Dinge wieder abziehen. Die eine Wohnung

stellte sich als völlig vermüllte, unbewohnbare Unterkunft heraus. Die Innenbehörde geht davon aus, dass die dort gemeldete Person seit Jahren woanders lebt. An der zweiten Adresse wurde zwar ein Bewohner angetroffen, der aber keine Verbindung zu Satudarah. Von dem dort noch gemeldeten Rocker fehlt ebenfalls jede Spur.

„Wir wollen, dass diese Rockergruppe vom Markt der organisierten Kriminalität verschwindet“, sagte Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) gestern bei einer Pressekonferenz in Berlin. Kurz zuvor hatte er ein Vereinsverbot gegen die deutschen Teilorganisationen des niederländischen Motorradclubs Satudarah Maluku MC verhängt. „Das Verbot wird seit sechs Uhr vollzogen“ so der Minister.

Rund 1000 Beamte stürmten in fünf Bundesländern Dutzende Wohnungen und mehrere Vereinsheime der Rocker. Schwerpunkt der Aktion war Nordrhein-Westfalen, wo Satudarah seit der Gründung des

ersten deutschen Ablegers 2012 in Duisburg besonders aktiv war. Weitere Durchsuchungen gab es in Bayern und Baden-Württemberg. Satudarah, was übersetzt „ein Blut“ heißt, wurde 1990 in Holland von Mitgliedern mit indonesischem Migrationshintergrund (Molukken) gegründet. Nach Erkenntnissen der Behörden verfügte die international tätige Bande zuletzt über sieben Chapter (Regionalclubs) in der Bundesrepublik. Sie alle werden nun aufgelöst. Kutten und Embleme dürfen nicht mehr getragen werden. Das Vereinsvermögen wird beschlagnahmt.

„Bei der Razzia sind Messer, Macheten, Schwerter, Munition und Drogen gefunden worden“, resümierte Nordrhein-Westfalens Innenminister Ralf Jäger (SPD), der ebenfalls an der Pressekonferenz in Berlin teilnahm. „Was man eben so zu Hause hat“, fügte er ironisch hinzu. Die Vereinsheime wurden leergeräumt und am Ende wurde „feucht durchgewischt“. Die Botschaft an die rund 100 Satudarah-Rocker in

Deutschland sei klar: „Wir haben euch im Visier.“ Bei den Zielpersonen handele es sich um Kriminelle, die ihr Geld mit Drogen, Waffen, Bordellbetrieben und Türsteher-Geschäften verdienten. Dabei gingen sie rücksichtslos und brutal vor. „Mit Rocker-Romantik hat das nichts zu tun“, sagte Jäger. De Maizière verpflichtete ihm bei: Die Gefahr sei nicht länger hinnehmbar gewesen. Das Verbot biete die rechtliche Grundlage, um der Organisation die „Blutzufuhr abzuschneiden“.

Für Bremens Innenminister Ulrich Mäurer (SPD) bestätigt die Polizeiaktion die bisherigen Erkenntnisse der Innenbehörde über Satudarah. „Wir hatten und haben keine Anhaltspunkte dafür, dass es Aktivitäten dieser Gruppe in Bremen gibt. Genau dies hat die Durchsuchung am Dienstagvormittag bestätigt.“ Das Vereinsverbot hält Mäurer dennoch für gut. Der Rockerclub operiere länderübergreifend. „Es ist absolut richtig, dass de Maizière nun so konsequent reagiert hat.“ **Berichte Seite 11**

Weg für weitere EU-Milliarden an Athen frei

VON MIRJAM MOLL

Brüssel. Die internationalen Geldgeber halten das hoch verschuldete Griechenland zumindest bis Ende Juni finanziell weiter über Wasser. Nach wochenlangem Streit zwischen den Europartnern und Athen einigten sich die beteiligten EU-Institutionen, der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) auf eine Verlängerung des Ende Februar auslaufenden Hilfsprogramms.

Ein Durchbruch ist es allerdings nicht. Die Liste der Reformen bezeichnete die Eurogruppe gestern lediglich als „ausreichend umfangreich“ und als einen „sinnvollen Startpunkt für den erfolgreichen Abschluss“ des Programms. Schon im April fordert sie konkrete Maßnahmenpakete „in Abstimmung mit den Institutionen“.

Angesichts des Zeitdrucks war für Detailfragen offenbar keine Zeit mehr. Der EU-Abgeordnete und Finanzexperte Markus Ferber (CSU) hält das vorgestellte Programm deshalb für „unausgegoren“: „Da gibt es zu viele Luftbuchungen und zu wenig substanzial Belastbares“, sagte unserer Zeitung. Luder Gerken, Vorsitzender des Centrums für Europäische Politik in Freiburg, erklärte: „Wieder einmal droht ein fauler Formelkompromiss. Die griechische Regierung hat ihre Reformvorschläge nur sehr schwammig formuliert. Es ist ein Rätsel, wie diese in Berlin und Brüssel auf Zustimmung treffen können.“ Das Feilschen und Tricksen werde jetzt erst richtig losgehen.

Tatsächlich birgt die vorläufige Liste, mit der Griechenland die Verlängerung des Programms erreicht hat, wenig Greifbares.

So beinhalten die Vorschläge einen Aktionsplan gegen die Korruption und mehr Steuergerechtigkeit. Über eine Vermögenssteuer will Athen künftig auch die reichen Reeder des Landes stärker zur Kasse bitten. Steuerbetrug soll künftig erschwert werden. Doch Ferber sprach von „nicht belastbaren Zahlen“ auf der Einnahmeseite. So will die griechische Regierung unter anderem gegen den Zigarettenmuggel vorgehen – „ein europaweites Problem“, so Ferber, an dessen Lösung sich schon andere Regierungen versucht hätten.

Konkreter wird Athen nur im Hinblick auf den aufgeblasenen Beamtenapparat – und verspricht eine Verkleinerung der Ministerien von 16 auf zehn. Zudem sollen deren Privilegien wie Dienstwagen oder Reisezuschläge beschnitten werden. **Kommentar Seite 2-Thema Seite 3**



Hilfsmilliarden gegen Reformen statt Schuldenschnitt und IWF-Rauswurf, wie hier in Athen per Graffiti gefordert. FOTO: AFP

INHALT	
Familienanzeigen	5
Fernsehen	28
Immobilienmarkt	18
Lesermeinung	7
Rätsel & Roman	27
Tipps & Termine	20
Veranstaltungsanzeigen	21

H 7166 • 28189 BREMEN



KULTUR

Neue Chefdramaturgin

Bremen. Simone Sterr, von 2005 bis 2014 Intendantin des Landestheaters Tübingen, wird ab der nächsten Spielzeit Chefdramaturgin der Schauspielsparte am Theater Bremen. Sie folgt auf Benjamin von Blomberg, der in der Saison 2015/16 in gleicher Funktion an die Münchner Kammer-spiele wechselt. Die Pfläzerin Simone Sterr, Jahrgang 1970, hat viele Erfahrungen an deutschen Bühnen gesammelt. **Seite 22**



SPORT

Vestergaard im Interview

Bremen. Hart aber fair – nach diesem Motto geht Werders neuer Innenverteidiger Jannik Vestergaard auf dem Platz vor, wie er im Interview verrät. „Wenn die Stürmer merken: Hey, da ist immer einer an mir dran, dann ist das unangenehm für sie. Ein Stürmer darf sich nicht wohlfühlen“, sagt der Zwei-Meter-Mann, der Werders Abwehr im Nu stabilisiert hat und dabei mit auffällig wenig Fouls auskam. **Seite 23**



WIRTSCHAFT

Borgward aus China

Bremen. Ein junger Jura-Student kaufte 1997 die Rechte an der Marke Borgward. Damit kein Schindluder damit getrieben wird, sagt Carsten Müller heute. Autos bauen wollte er nie. Dennoch gab es später eine juristische Auseinandersetzung mit der Familie der Firmengründers. Christian Borgward will jetzt mit chinesischer Hilfe die Marke Borgward wieder auf die Straße bringen. Die Vorbereitungen laufen. **Seite 15**



WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
5°	0°	80%

Wechselhafte Wochenmitte
Zur Wochenmitte wird es im Norden und Westen Mitteleuropas durch Regenfälle wechselhafter.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell